

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N^o. 136.

32. Jahrgang.

Dienstag, den 17. November

1885.

Warnung.

Es ist zu bemerken gewesen, daß die Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen, wie sie in dem Reichsgesetze vom 9. Juni 1884, in der dazu gehörigen sächsischen Ausführungsverordnung vom 8. August 1884 und in der Verordnung vom 3. November 1879 enthalten sind, nicht so allgemein bekannt geworden sind, wie es zu wünschen wäre, und es ist wiederholt vorgekommen, daß Personen lediglich in Folge von Unbekanntheit mit jenen Vorschriften denselben zuwidergehandelt und Strafe verwirkt haben.

Es ist daher Jedem, der mit Sprengstoffen zu verkehren hat, dringend anzurathen, sich über jene Vorschriften genau zu unterrichten. Insbesondere mag aber auf Folgendes aufmerksam gemacht werden:

Mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 2 Jahren, soweit nicht nach Beschaffenheit des Falles höhere Strafen angedroht sind, ist zu bestrafen, wer ohne polizeiliche Erlaubniß Dynamit oder ähnliche Sprengstoffe herstellt, vertreibt, oder auch nur im Besitze hat.

Die polizeiliche Erlaubniß zum Besitze solcher Sprengstoffe enthält nicht zugleich die Erlaubniß zum Vertriebe. Wer daher dergleichen Sprengstoffe, die er mit polizeilicher Erlaubniß sich angeschafft hat, an Andere überlassen will, bedarf dazu, falls er nicht schon im Allgemeinen die Erlaubniß zum Vertriebe hat, einer weiteren polizeilichen Erlaubniß.

Bei gleicher Strafe ist den Händlern mit solchen Sprengstoffen untersagt, dieselben an Personen abzulassen, welche nicht den erforderlichen polizeilichen Erlaubnißschein vorweisen können.

Die Nichtbeachtung der über den Transport, die Versendung und Aufbewahrung von Dynamit und ähnlichen Sprengstoffen ergangenen Vorschriften ist ebenfalls mit der eingangsbemerkten Strafe bedroht.

Dresden, am 3. November 1885.

Ministerium des Innern.

v. Rostitz-Wallwitz.

Gebhardt.

Bekanntmachung.

Nachdem anderweit noch die Herren Dr. med. Zschau, Kaufmann Christ. Friedr. Leonhardt und Lehrer Gust. Rieß nachträglich als Bürger dieser Stadt aufgenommen u. verpflichtet worden sind, wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Eibenstock, am 16. November 1885.

Der Stadtrath.

Vöcher.

Bg.

Eine neue Wendung.

Die wichtigste vorliegende Nachricht aus dem Orient ist die von der am 14. v. Mts. erfolgten Kriegserklärung Serbiens an Bulgarien. Aus Risch wird officiell telegraphirt:

Der Minister des Aeußern, Saraschbanin, wies den serbischen Geschäftsträger in Sofia, Rhangabe, an, der bulgarischen Regierung zu erklären, daß die serbische Regierung auf die bulgarische Herausforderung mit der Kriegserklärung antwortete. — Der König ist Freitag Nacht 1 Uhr nach Piroet abgereist, um als Armees-Oberkommandant den Truppenbefehl zu übernehmen.

Selbstverständlich werden nun auch die türkischen Truppen in Aktion treten. So können wir das Schauspiel erleben, daß die gegen die Türken gerüsteten Bulgaren mit den Türken als gute Kameraden gegen die Serben kämpfen. Die Pforte hat drei Armeen im Felde, von welchen eine, die Westarmee, an der serbischen Grenze, in Altserbien auf dem vielbesungenen Amselfelde steht. Diese wird voraussichtlich sofort eine Schwentlung gegen die serbischen Positionen ausführen. In welcher Stärke die bulgarischen Truppen an der serbischen Grenze stehen, ist nicht bekannt, doch darf man zu ihrer Aktionsfähigkeit nicht allzugroßes Vertrauen haben. Der orientalische Krieg hat begonnen — welche Dimensionen er annehmen wird, ist nicht abzusehen. — Die auf heute anberaumte Sitzung der Konferenz ist verschoben wegen „Unwohlseins“ des russischen Botschafters. Vielleicht hat Herr v. Nelidoff eine Ahnung davon gehabt, daß die serbische Kriegserklärung bevorstehe. Jedenfalls scheint durch diese Thatsache das Mandat der Konferenz erloschen zu sein, denn eine ganz neue Situation ist geschaffen, und die Konferenz war nur berufen, um den Ausbruch eines Krieges zu verhüten. Lediglich des historischen Interesses willen erwähnen wir, daß am Donnerstag die Pforte vorgeschlagen hat, zu beschließen, daß die Türkei in Gemeinschaft mit den anderen Mächten

den Fürsten Alexander auffordere, Rumelien mit seinen Truppen zu verlassen. Der Sultan würde sodann einen außerordentlichen Kommissar mit Zustimmung der Mächte nach Rumelien senden, um daselbst bis zur Wahl eines definitiven Gouverneurs die Autorität auszuüben. Endlich sollte eine gemischte Untersuchungskommission die Wünsche der Rumelien während der Dauer dieser provisorischen Verwaltung prüfen. Es galt als wahrscheinlich, daß über die beiden letzten Vorschläge eine Einigung der Mächte zu Stande kommen werde, daß aber hinsichtlich des ersten Punktes Frankreich und England dabei bleiben, daß die Aufforderung an den Fürsten Alexander lediglich im Namen der Pforte geschehe. In dem Beschlusse, eine gemischte Kommission nach Rumelien zu schicken, würden wir jedenfalls einen großen Fortschritt erkannt haben, eine Maßnahme, welche der bulgarischen Union, event. wenigstens der Einführung von Reformen in Rumelien, günstig wäre und zugleich Gelegenheit böte, die guten Gründe der Bulgaren in Rumelien zu ihrer Erhebung anzuerkennen und den Fürsten von Bulgarien zu exculpieren, also die russische Intrigue gegen diesen matt zu setzen.

Ueber die Bewegungen auf dem Kriegsschauplatz sind folgende Nachrichten eingegangen:

Sofia, 14. November. Die Serben rückten heute früh mit einem Bataillon, 3 Schwadronen und 15 Geschützen in das bulgarische Gebiet und setzten den Marsch in der Richtung nach Planiniza fort.

Risch, 14. November. Die serbischen Truppen überschritten heute Nachts 1 Uhr die Grenze bei Zaribrod, Kliffura, Borgowa und Toublasina. Wie hier gerüchweise verlautet, sollen die Bulgaren zunächst überall zurückgewichen und es erst bei Blasina auf der Straße nach Rüstendil zu einem Zusammenstoß gekommen sein.

Belgrad, 14. November. Bei Toublasina und auf der Straße nach Rüstendil fanden heute scharfe Gefechte statt, wobei eine Anzahl Todter und Verwundeter blieben. Die Bulgaren sollen überall

Öffentliche Sitzung

des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 23. November 1885, Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 10. November 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirting.

E.

Bekanntmachung.

Gefechener Anzeige zufolge sind in der ersten Woche dieses Monats folgende Gegenstände gestohlen worden:

Am 3. November früh zwischen 3 bis 4 Uhr dem Feuermann Emil Wagner aus einem unverhloffenen Stalle eine ganz weiße Gans mit grauem Stuß auf dem Kopf, am 6. November Abends in der siebenten Stunde dem Bretschneider Edwin Schönfelder, wohnhaft auf dem Hübel, aus einem in der Hausflur stehenden Schrank ein opfändiges Brod und für 25 Pfennige Pfennigbrode, am 7. November Abends in der Zeit von 7 bis 1/2 8 Uhr dem Tischlermeister Hermann Hagert aus einem in der Hausflur in der Wand eingemauerten Schrank eine steinerne Büchse mit eingelegten Preiselbeeren im Werthe von 3 M., desgleichen eine kleinere Büchse mit Aepfel und Sellerie im Werthe von 1 M., in der Nacht vom 7. zum 8. November aus dem Gehöfte des Buchbindermeisters Heinrich Theodor Schubart aus einem unverhloffenen Stalle 2 große weiße Enten im Werthe von 6 M. Ferner sind noch am 9. November der Grünwaarenhändlerin Hubrig aus einem am Rosinenberge unter der Chauffee eingebauten Keller ein Viertel Möhren, einige Meerrettigtengel, mehrere Krauthäupter und eine Anzahl saure Gurken im Gesamtwerte von 5 M. gestohlen worden.

Behufs Ermittlung der Diebe wird hiermit Solches bekannt gemacht.

Eibenstock, am 14. November 1885.

Der Stadtrath.

Vöcher.

zurückgewichen und ein großer Theil der serbischen Armee bereits auf bulgarischem Boden sein.

Sofia, 14. November. Der heutige Tagesbefehl des Fürsten Alexander lautet: „Unsere serbischen Brüder erklären uns den Krieg, anstatt uns zu helfen, sie wollen unser Vaterland vernichten. Muth, Soldaten! Vertheidigt Eure Frauen, Euren heimathlichen Heerd, verfolgt den Feind, welcher uns feige und verrätherisch angreift, bis zur völligen Vernichtung! Möge Gott uns helfen und den Sieg verleihen!“

Philippopol, 14. November. Die heute Nacht eingetroffene serbische Kriegserklärung hat hier insofern übercrasht, als man nicht erwartet hatte, daß König Milan seine Zusage, den Ausgang der Konferenz abwarten zu wollen, brechen werde. In der frühen Morgenstunde war die Bevölkerung bereits in den Straßen und diskutirte die Sachlage. Die Stimmung gegen Serbien ist sehr erbittert, die Haltung des Volkes würdevoll und ernst. Die Truppen sind lustig und marschiren mit Blumen geschmückt aus, heitere Weisen singend. Drei Stunden darauf erschien ein Kriegsmantel des Fürsten, welcher zur Armee abreist.

Belgrad, 14. November. Die Streitkräfte der serbischen Armee sind folgende: Der mobilisirte und im Felde befindliche Truppenbestand an Linie, erster und zweiter Reserve, ohne zweites Aufgebot, beträgt 75 Bataillone, 1065 Offiziere, 78,256 Mann Infanterie; 25 Eskadronen, 191 Offiziere, 4750 Mann Kavallerie mit 4859 Pferden; 40 Feldbatterien, 240 Geschütze, 248 Offiziere und 6820 Mann Artillerie mit 6390 Pferden, insgesammt mit Genie, Train und Sanitätstruppe 107,436 Mann.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Bereiten wir uns auf den Orientkrieg vor? oder hat die Karolinen-Angelegenheit kürzlich einen so scharfen Charakter angenommen,